

FORUM PRO WALLISELLEN

Auf der Suche nach intelligenten Wohnformen für die Zukunft

Anfang Juni besuchten mehr als 20 Mitglieder und Gäste des Forums die Siedlung Mehr als Wohnen auf dem ehemaligen Hunziker-Areal in Oerlikon. Die Überbauung könnte als Beispiel für Wallisellen dienen.

Typisch fürs Forum reisten die meisten gemeinsam mit dem Fahrrad an, wobei die Regenfront zum Glück schon am Nachmittag vorbeigezogen war. Das Thema Wohnraum interessiert das Forum pro Wallisellen seit einigen Jahren. 2019 wurde eine allgemein anregende Initiative beim Gemeinderat eingereicht, weil der Bestand an Genossenschaftswohnungen in Wallisellen sehr tief ist.

Basierend auf dem Gegenvorschlag des Gemeinderates präsentierte unsere Gemeinderätin Verena Frangi Granwehr 2021 einen Aktionsplan mit den bisherigen Anstrengungen und der langfristigen Strategie. Darauf nahm sie im Begrüßungswort am Forum-Themenabend Bezug. Verwirklicht würden solche Wohnungen in Wallisellen in jedem Fall mit einem Investor. Planungen seien im Gange, wobei die neue Bau- und Zonenordnung die nötigen Rahmenbedingungen schaffen kann.

Wie könnte eine neue Siedlung in Wallisellen mit Wohnungen mit Kostenmiete aussehen? «Mehr als Wohnen» ist sicher ein zukunftsweisendes Modell, bei dem

vieles richtig gemacht wurde. Rahel Erni führte gekonnt durchs Quartier in Oerlikon mit 380 Wohnungen. Als gelernte Architektin, ehemaliges Vorstandsmitglied der Genossenschaft Mehr als Wohnen und Bewohnerin ging sie kompetent auf die vielen Fragen der Wallisellerinnen und Walliseller ein.

Urbanes Dorf

Im Ausstellungsraum beim 3D-Modell und beim Rundgang lernten die Teilnehmer viel über die Architektur und über das soziale Zusammenleben. Ein Architekt plante jeweils zwei nebeneinanderliegende Gebäude in einem ähnlichen Stil, und ein drittes weiter entfernt. Dadurch wirkt die Siedlung homogen und divers zugleich. Ein Fonds für soziale Aktivitäten unterstützt 40 aktive Gruppierungen, welche die Gemeinschaftsräume nutzen können. Ein Saal mit Bühne und Küche, ein Ortsmuseum, ein Pizzeriaofen, eine Sauna, ein kleines Gym und eine Werkstatt sind nur einige Beispiele, die das Zusammenleben fördern. Es ist eine Art urbanes Dorf.

Die Grünkonzepte und die Gärten, nach dem Motto «ich, wir, alle» erstellt, werden durch eine Zusammenarbeit mit der Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften begleitet. Da eine Vorgabe betreffend Belegung besteht, ist das Gästehaus Hunziker eine interessante Ergänzung. Viele waren neugierig, wie die grossen Cluster-Wohnungen funktionie-

ren. Es gibt darin Gemeinschaftsräume und die Privaträume für Paare und Einzelpersonen haben je ein eigenes Bad. Es leben sogar Kinder in einzelnen Gross-WGs. Mieter ist jeweils ein WG-Verein, welcher die Vermietung der einzelnen Zimmer regelt und das Zusammenleben organisiert, welches sich in jeder Wohnung anders gestaltet.

Auf die Frage von Gemeindepräsident Peter Spörri, was sich anders entwickelt habe als geplant, konnte Rahel Erni einige Beispiele nennen. Solche Punkte werden in der neuen Siedlung in Oberwinterthur nach Möglichkeit berücksichtigt. Auch in Oerlikon sind die Siedlung und ihre optimale Nutzung im stetigen Wandel: Senioren brauchen etwas länger, um sich für eine neue Wohnform zu entscheiden. In Oerlikon werden deshalb bei Wiedervermietungen Personen über 65 Jahre bevorzugt. Bei den Fassadenbegrünungen gibt es Nachholbedarf, da die Bäume mehr Zeit brauchen, bis sie die gewünschte Grösse erreichen. Die Fotovoltaik-Panels würden heute weniger flach angebracht. Und die Nutzung der Abwärme eines Rechenzentrums ist zeitweilen etwas anspruchsvoll. Weiter brauchte es noch Massnahmen, um den Autoverkehr aus der Umgebung im Quartier zu begrenzen. Nach der Führung traf sich die Gruppe aus Wallisellen zu einem Getränk im Restaurant Riedbach, um über andere Wohnformen und die unzähligen Eindrücke zu diskutieren. (e.)



Die Walliseller Besuchergruppe wird von Architektin Rahel Erni